

# Handwerker demonstrierten

Rund 200 Vertreter von Handwerk und Mittelstand haben gestern Nachmittag vor dem Parlament demonstriert. Sie sind mit der Regierungspolitik nicht einverstanden.

2.087 Unternehmen haben die von der Handwerksföderation gestartete Petition unterschrieben. Darin fordern sie vor allem Lohnbescheidenheit. Die Löhne dürften nicht schneller als die Produktivität steigen. Auch die Lohnnebenkosten müssten niedrig bleiben. Rund 200 Personen waren gestern dem Aufruf der Handwerksföderation gefolgt, vor dem Parlament zu demonstrieren. In einer Rede vor den Demonstranten kritisierte Föderationspräsident Norbert Geisen unter anderem die rezenten Lohnzuwächse durch Mindestlohnanpassung und Indextranche. Käme noch eine Beitragserhöhung bei der Gesundheitskasse hinzu, wären die Lohnkosten um sieben Prozent gestiegen, ohne dass die Produktion entsprechend zugenommen hätte.

Nicht das Patronat habe den Sozialdialog gefährdet, so Geisen, der von einem parteipolitischen Streit in der Tripartite spricht. Nicht die Betriebe hätten bereits vor den Verhandlungen gesagt,

welche Themen nicht zur Diskussion stünden. Zum Index sagte Geisen, es gehe darum, ein System aufzubauen, das die Beschäftigten gerecht behandle und im Interesse der Betriebe liege, weil er Rücksicht auf die Wettbewerbsfähigkeit nehme.

Zweifel äußerte Geisen an den Regierungsaussagen, die Investitionen würden auch künftig hoch bleiben. Studienbüros sagen, dass die Auftragsbücher dünner würden.

Unmissverständlich rief Geisen die Politiker dazu auf, Verantwortung zu übernehmen. Man könne nicht mit der Aussage einverstanden sein, dass die Sozialpartner sich verständigen müssten. Auch die abwartende Haltung der Politik, dass man erst nach drei bis vier Indextranchen im Jahr handeln werde, missfällt dem Präsidenten der Handwerksföderation. Geisen betonte, dass man mit der Regierungspolitik der Investitionskürzungen, der leichten Einsparungen bei den Sozialtransfers und der kräftigen Steuererhöhungen nicht einverstanden sei. Nach der Kundgebung überreichten Vertreter der Handwerksföderation Parlamentspräsident Laurent Mosar die Unterschriftenlisten. Imo